

im Allgäuer-Anzeiger



Beim Unterricht spielen und singen sieben Musikerinnen und Musiker der Allgäuer Werkstätten Sonthofen erstmals vor Besuchern. Diese waren (von links hinten) Barbara Grözinger (Werkstattleiterin), Steffi Müller (Sozialdienst), Tobias Heinrich (musikalischer Leiter der Musikschule Oberallgäu-Süd), Sonthofens Bürgermeister Christian Wilhelm und Angelika Bolz (Geschäftsleiterin der Musikschule). Geleitet wird das ABA-Singen von Musikpädagogin Kathrin Seebacher (rechts vorn). Foto: Monika Rohlmann

Mit Fingerspitzengefühl zur Melodie

Eine Kooperation zwischen der Musikschule Oberallgäu-Süd und den Allgäuer Werkstätten in Sonthofen ermöglicht Beschäftigten mit Handicap den Musikunterricht.

Von Marion Bässler

Sonthofen „Ich war zu Tränen gerührt, wie viel Freude ich in den Augen dieser Musiker gesehen habe“, beschreibt die Geschäftsleiterin der Musikschule Oberallgäu-Süd, Angelika Bolz, was ihr beim Auftritt von sieben Menschen aus den Allgäuer Werkstätten durch den Kopf gegangen ist. Musik gehört seit neuestem zum arbeitsbegleitenden Angebot (ABA) der Sonthofer Einrichtung der Lebenshilfen Kempten und des südlichen Landkreises Oberallgäu.

Im Rahmen dieses Angebotes stehen jedem Mitarbeiter mit Handicap zwei Stunden pro Woche für Programmangebote zur Verfügung, die von Mandala Malen und Dartspielen über Rad- und Fußwegtraining bis hin zum Umgang mit Sozialen Medien reichen. Nur der musische Bereich kam bisher zu kurz. Aus diesem Grund fragten die Verantwortlichen vergangenen Sommer bei der Musikschule

Oberallgäu-Süd an, ob man sich vorstellen könne, Musik in den Allgäuer Werkstätten anzubieten. Damit stießen sie bei Angelika Bolz auf mehr als nur offene Ohren.

Die Geschäftsleiterin, die zudem Inklusions- und Integrationsbeauftragte der Musikschule ist, hat ihre Bachelor-Arbeit zum Thema Inklusion geschrieben und einige Fortbildungen in diesem Bereich absolviert. „Es ist nicht nur ein spannendes Thema, das mir sehr viel Freude macht, Inklusion kommt im ländlichen Bereich auch zu kurz, daher hat die Anfrage das Feuer in mir geweckt“, sagt Bolz. Nach einem Telefonat, in dem die gegenseitigen Vorstellungen abgeglichen wurden, machte Bolz sich daher an die konkreten Überlegungen bezüglich eines entsprechenden Unterrichts-Angebots.

Dabei kam ihr sofort Musikpädagogin Kathrin Seebacher in den Sinn, die bereits über Erfahrung im Unterricht von Menschen mit Handicap verfügt und zudem gerade den entsprechenden berufs-

begleitenden Lehrgang Blimbam absolviert. Als Sonthofens Bürgermeister Christian Wilhelm noch finanzielle Unterstützung zusicherte, waren die Weichen gestellt. Angelika Bolz bezeichnet es als „Glücksfall“, dass die Werkstätten Musik anbieten möchten, die Musikschule die passende Lehrkraft in ihren Reihen hat und die Finanzierung geregelt werden konnte.

Gut für die Entwicklung

„Sie hat ein Händchen für die Menschen und ist mit Freude dabei“, beschreibt Bolz die Musikpädagogin, die den Unterricht in den Allgäuer Werkstätten durchführt und betont, wie wichtig Musik für Menschen mit Handicap ist. Sie fördert nicht nur ihre Integration in die Gesellschaft, sondern auch ihre geistige und körperliche Entwicklung, erklärt die Inklusions- und Integrationsbeauftragte. „Kognitive, koordinative, motorische, emotionale und soziale Fähigkeiten sowie Lebensfreude und Wohlbefinden kann man alles durch

Musik steigern“, fügt Angelika Bolz strahlend hinzu und erklärt, dass Menschen mit Behinderung oft ausgeprägte Fähigkeiten im musikalischen Bereich haben.

Die Form, in der mit den sieben Beschäftigten der Allgäuer Werkstätten musiziert wird, entspricht nicht der, des gängigen Musikschulunterrichts. In erster Linie ist der Unterricht individueller, sagt Bolz und erklärt, dass ein Lehrer in einem solchen Kreis vor allem Fingerspitzengefühl und Offenheit benötigt. Das Konzept, das Kathrin Seebacher praktiziert, konnte sie daher nicht vorab ausarbeiten. Die Musikpädagogin hat es vielmehr nach und nach entwickelt. Im Hinblick darauf, welche Einschränkungen ihre Musikschüler haben, gab sie ihnen anfangs einige Instrumente, um sich ein Bild von ihren motorischen Fähigkeiten zu machen.

Seither fährt die Musikpädagogin an einem festgelegten Vormittag unter anderem mit Gitarre, Akkordeon, Geige, Tischharfe und

Keyboard nach Sonthofen und verwandelt gemeinsam mit ihren sieben Schülern die Turnhalle der Allgäuer Werkstätten in einen Musikraum. Die Beschäftigten durften das Instrument selbst auswählen und bekommen entsprechende Hilfestellung beim Spiel. Die Haltung des Instruments sowie das Spiel selbst wird an die Musiker angepasst.

Kathrin Seebacher erarbeitet mit ihren Schülern spezielle Stücke, für die es entsprechende Noten gibt. Die Menschen mit Handicap bekommen nur ein bis zwei Töne zugewiesen, aber wie Angelika Bolz treffend bemerkt: „Viele einzelne Töne ergeben auch eine Melodie.“ Für den Fall, dass Probleme aufkommen sollten, besteht die Chance, die Hilfestellung eines Beraters des Verbandes deutscher Musikschulen in Anspruch zu nehmen. Eine Kooperation zwischen der Musikschule Oberallgäu-Süd und den Allgäuer Werkstätten ermöglicht Beschäftigten mit Handicap den Musikunterricht.